

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Oft hat moderne Gothifizierungssucht alte, trauliche Bilder zerstört. Das Salzburgertor zu Braunau weiß da ein Lied zu singen. Die schönsten Tortürme haben sich noch Schärding, Neubötting und Wasserburg erhalten. In vielen Städten wurden Torbauten angeblich aus Verkehrsrücksichten entfernt. So entstanden oft häßliche Lücken, wie an der Stelle des Inntores in Braunau oder der Altstadtore von Innsbruck. Auch Stadtgräben wurden meist verschüttet; wir freuen uns immer wieder, wenn sie uns so schön vor's Auge treten, wie in dem im Viereck erbauten Pfarrkirchen. In anderen Städten, wie in Braunau, können wir aus den noch erhaltenen Grabenresten einen inneren, mittelalterlichen, und einen äußeren, neuzeitlichen Mauergürtel rekonstruieren. Da in Braunau die Gräben hoch über'n Inn liegen, mußte der Stadtbach zur Füllung der Wehrgräben künstlich zur Stadt geleitet werden. Eine besondere Sorgfalt verwendete man dort, wo die künstliche Befestigung nur eine Seite schützen mußte, wie in Laufen, Wasserburg oder beim Schloß Burghausen. Laufen wurde durch einen Graben, der die Salzachschlinge abschnitt, zu einer Inselstadt.

In Wasserburg trug der Kiegel, der das Schloß mit der Hochfläche verband, eine Reihe von Festungsbauten. Die Innfestungen Braunau und Schärding wurden erst in der Zeit Napoleons geschleift. Braunau hatte auf der gegen Oesterreich gerichteten Landseite fünf Außenforts, die heute zum Teil im Gelände noch zu sehen sind. Als letzte Grenzfestung fiel erst im Jahre 1882 das starke Ruffstein.

Heute haben Burgen und Stadttore ihren wehrhaften Charakter ganz verloren. Sie dienen oft den Heimat- und Geschichtsvereinen als Museen und die Reste der alten Stadtmauern werden als Ueberbleibsel längst entschwundener Zeiten von Heimatschutzverbänden treu bewacht.

## Welche Ursachen führten zu der Gründung der Städte?

Keine Stadt des Inn-Salzachgaaes entstand auf einem Boden, der vordem in weiter Umgebung unbefiedelt war. Dort, wo sich heute Städte ausbreiten, lag einmal ein Römerlager, eine Burg oder eine Pfalz, ein Dorf oder ein Landgut, manchmal auch Klöster, Sudhäuser zur Salzgewinnung usw.

Bei der Entstehung und weiteren Entwicklung der Städte aus oder neben diesen Siedlungskernen wirkten, wie schon erwähnt, zwei Ursachengruppen zusammen: Natur und Mensch. Die Trennung der natürlichen von den kulturellen Faktoren ist nicht immer leicht, da beide wirksamsten oft in der verschiedensten Art und Weise verwoben sind. Beide Gruppen unterscheiden sich dadurch am leichtesten, daß die natürlichen annähernd konstante Größen bilden. Dadurch sind sie in ihrer Auswirkung lange Zeiten hindurch fast unverändert zu